

Rede von Bischof Sani Ibrahim Azar

„Die ELCJHL heute: Freuden und Herausforderungen“

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.

Zunächst möchte ich Ihnen für Ihre uneingeschränkte Unterstützung der ELCJHL danken. Mit Freude habe ich Ihren mündlichen Bericht, verehrte Frau Präses, verfolgt. Besonders danke ich Ihnen, dass Sie betont haben, dass Sie und Ihre Kirche fest zu einer doppelten Solidarität mit den Menschen in Israel und Palästina stehen. Es bedeutet uns so viel, dass unsere Schwestern und Brüder in Christus an fernen Orten an uns im Gebet denken und unsere Arbeit auch weiterhin finanziell unterstützen. Ebenso ist es für uns sehr, sehr wichtig, dass Vertreterinnen und Vertreter der Kirchen uns im Heiligen Land besuchen, so wie Sie, Frau Präses, erst kürzlich anlässlich einer Delegation der EKD. Diese Zusammenarbeit ist entscheidend für unser fortwährendes Zeugnis als palästinensische Christen in dem Land, in dem Jesus geboren, gekreuzigt, auferstanden und dann in den Himmel aufgestiegen ist. **Ihr seid ein Segen für uns.**

Heute werde ich einige unserer jüngsten Prioritäten und Projekte in der Kirche skizzieren.

1. Diakonische Arbeit in der Kirche

Wie einige von Ihnen vielleicht wissen, war mein Vater, Charlie Azar, Nazareth-Diakon, tätig in der ELCJHL, aber er ist hier in Bethel beerdigt.

Die Wiederbelebung des Diakonats in der Kirche ist ein wesentlicher Bestandteil meiner spirituellen Vision für die Kirche, die darin besteht, alle Mitglieder zu ermutigen, sich als Prediger des Evangeliums zu verstehen. Wir können dies tun,

indem wir Diakone erziehen und ordinieren, aber auch indem wir alle Gemeindemitglieder ermutigen und befähigen, ihre Gaben und Talente im Dienste der Mission Gottes einzusetzen. In gewisser Weise besteht unsere Aufgabe als Gemeindeleiter darin, unseren Gemeindemitgliedern zu helfen, ihre tägliche Arbeit als ihre Berufung, ihre Berufung von Gott zu sehen.

2. Geschlechtergerechtigkeit

Wir setzen unsere Bemühungen um mehr Geschlechtergerechtigkeit in unseren Kirchen fort, sowohl in den örtlichen Gemeinden als auch in unserer Kirchenleitung. Nach einem wertvollen Workshop zum Thema „Beseitigung jeder Form von Diskriminierung von Frauen“, den unsere Kirche durchgeführt hat, wurde Frau Nancy Khair Qumsieh zur Sekretärin der Synode der ELCJHL gewählt. Die Wahl von Frau Qumsieh war ein kleiner, aber sehr positiver Schritt für unsere Kirche, wo derzeit von 38 Mitgliedern 31 Männer und nur 6 Frauen im Amt sind. Ich würde es begrüßen, wenn wir weiterhin auf ein Gleichgewicht zwischen Männern, Frauen und Jugendlichen hinarbeiten und die Politik des Lutherischen Weltbundes zur Gleichstellung der Geschlechter widerspiegeln, die 40 Prozent Männer, 40 Prozent Frauen und 20 Prozent Jugendliche in kirchlichen Entscheidungen vorschreibt.

3. Taufstelle

Die Taufe Jesu fand auf der anderen Seite des Jordans statt. Aus diesem Grund betrachten wir Jordanien als Teil des Heiligen Landes. Die Taufe steht auch in unserer christlichen Theologie im Mittelpunkt. Tatsächlich feierte die EKD vor dem 500. Jahrestag der Reformation ein „Jahr der Taufe“, in dem es um die Taufe als Geschenk Gottes ging. Für die ELCJH ist es unerlässlich, dass wir den Taufort Jesu in Bethanien jenseits des Jordan pflegen und ausbauen.

Unsere Vision für den Taufplatz ist, dass er ein geistliches Zuhause und ein Wallfahrtsort für Christen aus der ganzen Welt wird. Wenn Pilger in das Heilige Land kommen, möchten wir, dass sie nicht nur nach Jerusalem, Bethlehem und Nazareth, sondern auch nach Bethanien jenseits des Jordan kommen.

4. Erneuerte ökumenische Arbeit in Jerusalem

Im letzten Jahr gab es in der Vielfalt der christlichen Gemeinden in Jerusalem viele Führungswechsel. Dies bedeutet, dass sich unser ökumenisches Verhältnis ändert. Ich freue mich sagen zu können, dass wir alle nach Einigkeit streben, und wir teilen das Ziel, Christen aller Traditionen zu ermutigen, im Land zu bleiben und nicht auszuwandern.

Wir möchten Christen ermutigen zu verstehen, dass wir Teil dieses Landes sind. Obwohl wir in der Anzahl eine Minderheit sind, sind wir in der Kultur keine Minderheit. Damit sind wir ein fester Bestandteil des gesellschaftlichen Gefüges. Darüber hinaus ist es ein wesentlicher Bestandteil des gesamten Leibes Christi, dass wir im Land fest bleiben und das Kreuz Christi in seiner Heimat tragen. Wir hoffen, dass Touristen und Pilger von uns als von den lebenden Steinen des Heiligen Landes hören.

5. Gegenseitige Unterstützung

Während wir im Heiligen Land großen Herausforderungen gegenüberstehen, wissen wir, dass auch Christen in anderen Ländern vor Herausforderungen stehen. Wir möchten, dass Sie wissen, dass wir hier sind, um Kirchen in Europa zu unterstützen, die derzeit überlegen, wie sie Flüchtlinge anderer Glaubensrichtungen aufnehmen können. Hier in Israel und Palästina verfügen wir über jahrhundertelange Weisheit und Kenntnisse, die wir aus dem Zusammenleben mit Nachbarn anderer Glaubensrichtungen gewonnen haben. Wir können daher zum Beispiel einen Einblick

in das Denken und die Traditionen von Christen im Nahen Osten geben, die in europäischen Ländern neue Heimat gefunden haben.

6. Eine Herausforderung und eine Bitte

Ich bin dankbar für die anhaltende und sich entwickelnde Beziehung zwischen unseren Kirchen. Ich bitte Sie, weiterhin für uns zu beten, aber auch, es als vorrangig zu betrachten, die Präsenz lokaler Christen und unserer Institutionen zu stärken. Wir brauchen keine Ausweitung der Auslandsmission in Jerusalem, sondern Unterstützung dafür, als lokale Christen an diesem Ort zu wachsen, uns zu entwickeln und nachhaltig zu werden.

Wir sind dankbar für die lange Geschichte der internationalen Partnerschaft und Unterstützung, aber wir bitten die kirchlichen Einrichtungen, uns dabei zu helfen, nachhaltig und unabhängig zu werden - letztendlich unabhängig von externen Quellen -, damit wir unseren Dienst und unser Leben in diesem Land für die nächsten 2000 Jahre fortsetzen können.

Möge der Friede Gottes, der allen Verstand übertrifft, dein Herz und deinen Verstand in Christus Jesus bewahren. Amen.